



Dr. Josef Klimesch 70 Jahre

Am 5. Mai 1972 feiert Dr. JOSEF KLIMESCH, Linz a. D., seinen 70. Geburtstag, und da mag es wohl am Platz sein, seine Bedeutung für die lepidopterologische Wissenschaft zu würdigen, zu deren angesehensten und weltweit bekannten Vertretern er mit Recht zählt. Daß er dieses Ziel erreichen konnte, war nur durch ein als innere Berufung erklärliches Streben und zähe Arbeit trotz aller äußerer Widrigkeiten möglich: Sein Lebenslauf läßt dies deutlich erkennen. Als Sohn eines k. u. k. Marinearztes geboren, verbrachte er seine Jugendzeit in Triest, wo er das Gymnasium besuchte und auch seine ausgezeichneten italienischen Sprachkenntnisse erwarb. Es galt schon damals als sicher, daß er sich dem Studium der Zoologie widmen würde, wozu er frühzeitig eine tiefe Neigung empfand. Es kam aber anders. Der Vater verstarb in jungen Jahren, das recht beträchtliche

Vermögen der Familie war in Kriegsanleihen angelegt und wurde beim Zerfall der Monarchie wertlos: Die Mutter stand mit vier Kindern vor dem Nichts, und nur durch opfervollen Einsatz konnte sie ihnen eine gediegene Ausbildung ermöglichen; die Tochter starb in jungen Jahren, die drei Söhne erreichten angesehene Stellungen. JOSEF, als der Älteste, mußte auf das erhoffte Studium verzichten, um möglichst bald zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen. So ergriff er, die Familie war inzwischen nach Linz übersiedelt, dort den Beruf eines Bankbeamten, den er bis zur Erreichung des Pensionsalters ausübt. Daneben aber befaßte er sich in wissenschaftlicher Weise mit dem Aufbau einer umfangreichen Schmetterlingssammlung, zunächst allgemein paläarktisch, aber bald mit dem Schwerpunkt auf Microlepidopteren, unter diesen wiederum vorzugsweise mit schwierigsten Gruppen: den Coleophoriden, Argyresthiiden, Elachistiden, und vor allem den Nepticuliden.

Er kam durch die Beschäftigung mit den minierenden Kleinschmetterlingen sehr bald zu eingehenden botanischen Kenntnissen und konnte — immer nur nebenberuflich in seiner Freizeit und nachts! — die unbestritten beste und umfangreichste, ca. 11 000 Exemplare umfassende Nepticuliden-Spezialsammlung aufbauen, deren Anblick allein schon ein ästhetischer Genuß ist: Die fast durchweg gezogenen, winzig kleinen Falter sind sauberst präpariert, durch Genitaluntersuchung sicher bestimmt und vorbildlich aufgestellt. KLIMESCH erlangte alsbald so vertiefte Kenntnisse, daß er nicht nur zahlreiche Arten als neu erkannte, sondern auch immer mehr als Autorität bei Bestimmungsfragen herangezogen wurde. Wie groß sein Ansehen ist, geht auch daraus hervor, daß der verewigte Prof. HERING, Berlin, es sich zur Ehre anrechnete, mit KLIMESCH befreundet zu sein. Er stand in reger Korrespondenz mit ihm und besuchte ihn mehrmals in Linz zu gemeinsamen Exkursionen.

Neben der große Serien enthaltenden Spezialsammlung wurde auch ein umfangreiches Minenherbar angelegt; daß alles peinlich genau bezettelt, durch eingehende Aufzeichnungen und Genitalpräparate ergänzt ist, versteht sich bei einem so gewissenhaften Forscher wie KLIMESCH von selbst. Als Frucht seiner intensiven Tätigkeit ergibt sich eine Fülle gründlicher Arbeiten, die sich vor allem mit der Klärung schwieriger Formenkreise bei Coleophoriden und Nepticuliden befassen, aber auch der Erforschung der Lebensweise und der oft noch unbekannten ersten Stände gewidmet sind. Dazu kommen auch größere faunistische Arbeiten, wie zum Beispiel die Darstellung der gesamten Microlepidopteren in den Monographien von Prof. Dr. FRANZ.¹

Es ist bedauerlich, daß es trotz der hervorragenden Kenntnisse und Qualitäten KLIMESCHs nicht gelungen war, ihn aus dem Bankberuf herauszulösen und ihm einen Wirkungskreis an einem Museum zu verschaffen — es standen dem immer wieder bürokratische Hindernisse entgegen (keine Planstellen, dann, als er, neben seinem Beruf, das Studium der Zoologie absolvierte und zum Dr. phil. promoviert wurde, „zu alt“ —, so daß er als Privatgelehrter ein umfangreiches und sehr wertvolles Arbeitspensum bewältigt, das manchen hauptberuflichen Zoologen in den Schatten stellen kann.

Immerhin wurden aber seine Verdienste durch mannigfache Ehrungen anerkannt: Eintragung in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck und Verleihung des Ehrenzeichens „excellenti in litteris“, Korrespondent des Naturhistorischen Museums Wien, Wissenschaftlicher Konsulent der Oberösterreichischen Landesregierung, Ehrenmitglied der Wiener Entomologischen Gesellschaft, und anderes mehr.

Es ist vielleicht gar nicht im Sinne des überaus bescheidenen Jubilars, wenn in weiteren Kreisen seines Geburtstages gedacht wird, den er, Nepticuliden sammelnd, auf den Kanaren verbringt. Aber als einem langjährigen Freund sei es dem Unterzeichneten doch gestattet, im Namen der entomologischen Wissenschaft Dr. JOSEF KLIMESCH allerherzlichst zu gratulieren: ad multos annos!

H. REISSE, Wien

¹ „Die Landtierwelt der mittleren Hohen Tauern“ von H. FRANZ. II. Microlepidoptera, bearbeitet von J. KLIMESCH. — Denkschr. österr. Akad. Wiss., S. 61—71, Wien 1949.

„Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“. Eine Gebietsmonographie von H. FRANZ. Band II. Ordnung Lepidoptera. 1. Teil: Pyralidina, Tortricina, Tineina, Eriocraniina und Micropterygina, bearbeitet von J. KLIMESCH. — Innsbruck (Univ.-Verlag Wagner).

Manuskripte in Maschinenschrift an:

Dr. H. Schröder, Frankfurt a. M., Senckenberg-Museum, Senckenberg-Anlage 25
Vierteljährlich DM 6,80 einschl. Zustellgebühr. Ausland DM 7,10.

Bestellungen an:

ALFRED KERNEN VERLAG · 7000 STUTTGART 1 · Schloß-Straße 80.